



SCHWARZPLAN
1:2000 genordet



LAGEPLAN
1:1000 genordet

Städtebauliche Einbindung

Der Neubau des Bildungscampus Aspern III übersetzt die Intentionen der Auslobung hinsichtlich der Schließung städtebaulicher Kanten, Stülperung von Zugängen und Zonen für Anlieferungen sowie Zugänge vom Personentransport in ein zusammenhängendes, architektonisches Konzept.

Übergeordnet orientiert sich die Verteilung des Volumens an der Sonnenallee, entlang welcher eine prägnante städtebauliche Kante ausgebildet wird. Durch das bebauen der Baufelder, wird der prägnante Charakter der Sonnenallee - eine Art Ringstraße durch Aspern - gewahrt und konzeptionell in das Gesamtprojekt einbezogen. Die Kubatur wird in diesem Bereich in drei proportional ähnlich große Volumina gegliedert, wobei das mittlere Volumen den überdachten Hauptzugang in den Bildungscampus akzentuiert.

Gegen Nordwesten und zum Schulgarten hin wird der Baukörper abgetreppet. Zur Hochgarage wird eine starke Kante sowie ein adäquater Abstand gehalten. Es entsteht auch hier eine städtebauliche „Pause“ analog der Volumen an der Sonnenallee.

Erschlossen wird der Bildungscampus sowie über den an der Sonnenallee angrenzenden, großzügigen und öffentlich nutzbaren Vorplatz. Externe Nutzer des Sportbereichs sowie der Zugang für Sonderpädagogik befinden sich im Norden des Baufeldes.

Architektur und Funktion

Das äußere Erscheinungsbild wird durch die Subdivision der Gesamtkubatur in kleinere, räumliche Elemente bestimmt, welche auf einem robusten Sockel aufliegen. Diese vermittelt auf subtile Weise die innere Struktur des Gebäudes an der Fassade.

Das architektonische Element der „räumlichen Pause“ wird gezielt eingesetzt, um die Gesamtkubatur in einen für Kinder erfassbaren Maßstab zu auflösen und die Rundheit der Sonnenallee elegant aufzunehmen. In diesen Pausen werden jeweils die Freiklassen sowie Fassadenbegrünungen angeordnet.

Wegeführung im Inneren

Ziel des vorgeschlagenen Konzeptes ist es, innere Wegeführungen für die jeweiligen Nutzerinnen-Gruppen und den Betrieb der Bildungseinrichtung zu optimieren.

So wird Zugang für Personentransporte über einen eigenen überdachten Zugang im Norden direkt in die Eingangshalle geführt. An dieser Stelle ist auch der Zugang zu Biber 10 situiert. Die großzügige Eingangshalle mit direktem Sichtbezug in den Schulhof wird grundsätzlich über die Greenline vom Osten her erschlossen.

Direkt an die Eingangshalle schließt der Veranstaltungssaal an, welcher als Bindeglied zwischen Bildungscampus und Musikschule fungiert und über einen eigenen Zugang von der Greenline verfügt.

Zwei Haupttreppenhäuser erschließen das Gebäude vertikal. Weitere Treppenhäuser ermöglichen shortcuts zwischen unterschiedlichen Funktionen. Jedem Treppenhäuser ist ein Aufzug zugeordnet. Damit wird der Anforderung an die Inklusion aller Schülerinnen und Pädagoginnen Rechnung getragen.

Pro Geschoss werden zwei Bildungsbereiche, dazwischenliegen die gemeinsamen Funktionen sowie Kommunikationsflächen angeordnet. Die Funktionsverteilung gewährleistet eine klare und übersichtliche Wegeführung im Gebäude sowie kürzeste Wege innerhalb der Bildungseinrichtung.

Variabilität der Gesamtstruktur

Ein Stahlbetonskelet aus Plattendecken, Pendelstützen und aussteifenden Kernen schafft ein robustes Grundgerüst und ist als solches im Grundriss dargestellt. Modulare, gleichartige Fassadenelemente in Holz-Rahmenbauweise schließen dieses ab und sorgen für ein angenehmes Raumklima. Balkon- und teilweise Terrassenplatten werden mittels ISO-Körben in Deckenebene von an der thematischen Hülle getrennt und von der Deckenunterseite gedämmt. Dies ermöglicht die Einbindung der Freiflächen in die Variabilität der Gesamtstruktur.



ERDGESCHOSS
1:250